

Schule machen im Zeichen der Pandemie

Gliederung:

1. Die ersten Schritte, März 2020
2. Persönliche Fortbildung und Neugestaltung des E-learning, April 2020
3. Aufbau eines Präsenzunterrichts, Mai 2020
 - 3.1. Hygienekonzept
 - 3.2. Lerngruppen
 - 3.3. Stundenplan
4. Ausblicke
 - 4.1. Schulkultur
 - 4.2. Schulabschluss
 - 4.3. Ausblick auf das Schuljahr 2020/21

Es war wirklich Freitag, der 13., als wir erfuhren, dass am Ende dieses Märztages die Schulen im Land Bremen schließen werden. Noch am Mittag des vorhergehenden Tages hatten die Schulleitungen entgegengesetzte Auskünfte erhalten. Dieser schnelle Wechsel von Sachverhalten ist inzwischen fast typisch geworden. Wohlwollend sprechen viele davon, dass es nötig sei, „auf Sicht zu fahren“.

Erst wenige Wochen vor der Schulschließung hatte die „Paula“ den Zugang zu WLAN erhalten. Nur kurz konnten wir die frisch eingetroffenen Laptops im Unterricht nutzen. Die Pandemie führte im Bereich des inklusiven Lernens mit digitalen Mitteln dazu, dass wir schneller als ursprünglich geplant, neue Lösungen erfinden und bisher unbekannte Hürden überwinden mussten.

Für uns ist das Lernen im sogenannten „Präsenzunterricht“ alternativlos. Der persönliche Dialog, der Umgang mit den lebendigen Mitschüler*innen, ist unersetzbar. Trotzdem zwingen uns die Umstände, zweitbeste Lösungen zu finden. Wir wollen, dass auch diese zweitbesten Lösungen möglichst gut sind. Daran arbeiten wir trotz aller Erschwernis mit allen Angehörigen unserer Schulgemeinschaft, Schüler*innen, Eltern, Lehrkräften und den Freunden unserer Schule.

1. Die ersten Schritte im März 2020

- Wie bleiben wir in Kontakt?

Gleich nach der Schulschließung sendeten wir über die verschiedensten Kanäle die Botschaft, dass unsere „Homepage“ für die nächsten Wochen der Mittelpunkt unserer Arbeit und Kommunikation in unserer Schulgemeinschaft sein wird. Das Schulleitungsteam veröffentlichte jeden Schultag einen Brief als Beitrag zur Verarbeitung der einzigartigen Situation. Parallel dazu wurde eine „Homeoffice-Box“ eingerichtet, die wir Schritt für Schritt mit Material füllten. Darüber hinaus begannen die Klassenlehrkräfte, jede Woche mindestens einmal die Familien anzurufen.

Wir machten in dieser Zeit eine Vielzahl von Erfahrungen. Die soziale Spaltung unserer Gesellschaft ist auch eine digitale Spaltung. Nicht alle Kinder und Jugendlichen haben in gleichem Maße Zugang zum Unterrichtsmaterial. Inzwischen haben wir damit begonnen, an verschiedenen Schülerinnen und Schüler internetfähige Endgeräte zu verleihen.

Auch die Kommunikation unter den Erwachsenen nahm Schaden. Obwohl in diesen Zeiten viel miteinander geklärt werden muss, fand die letzte der ansonsten wöchentlichen Dienstbesprechungen am 10. März 2020 statt. Seitdem findet der Austausch über die Teamsprecher*innen und Fachkonferenzleitungen statt. Außerdem versendet die Schulleitung in unregelmäßigen Abständen einen hausinternen Newsletter. In den nächsten Wochen finden Gespräche in kleinen Gruppen zwischen den Säulentams und der Schulleitung statt.

Die langfristig geplante Elternbeiratssitzung musste ausfallen. Dafür traf sich die Schulleitung zur Beratung mit den Elternvertretungen in der Schulkonferenz und ist im Gespräch mit den Schulelternsprecherinnen.

- Unterrichtsmaterial und E-learning

Obwohl überall von E-learning die Rede ist, geht es derzeit gar nicht um das „Lernen“. Tatsächlich geht es meist immer noch um das Heraussuchen von einigermaßen passenden Materialangeboten. Das ist noch lange kein Lernen.

Unsere ersten Schritte mit der „Homeoffice-Box“ auf unserer Homepage waren holprig. Die Auswahl von geeignetem Material aus dem differenzierten Angebot war für Schülerinnen und Schüler schwerer als von uns gedacht. Wir hatten die Vorstellung, die Orientierung an der KR-Arbeit und den Sternen würde reichen, um Material zu finden. Das war nicht so.

Während die Lehrkräfte darum bemüht waren, ein möglichst vielfältiges Angebot bereitzustellen, erreichten uns erste Hinweise, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern von der Materialfülle erschlagen fühlten. Wir haben inzwischen damit begonnen, nur noch einmal in der Woche neues Material zur Verfügung zu stellen (am Montag). Außerdem versuchen wir „Portionen“ zu erstellen, die für etwa eine Woche gedacht sind. Wir sorgen nun auch dafür, dass veraltetes Material wieder aus dem Materialangebot genommen oder, wenn es besonders bedeutsam ist, in einem Extraordner gelagert wird.

Wir mussten lernen, dass nicht jedes Material gleichermaßen für die Nutzung mit elektronischen Endgeräten geeignet ist. Je nach Gerät sehen Dinge anders aus. Der Zugang zu Lehrfilmen gestaltet sich unterschiedlich... Nicht alles, was wir gut gemeint zur Bearbeitung zur Verfügung stellten, erfüllte seinen Zweck wie erhofft.

2. Persönliche Fortbildung und Neugestaltung des E-learning, April 2020

Mit der Schaffung eines WLAN-Zugangs für die Schule begannen die Lehrkräfte der „Paula“, sich intensiver mit „It's learning“ auseinanderzusetzen. Vorher machte das nur wenig Sinn.

In den Osterferien wurde deutlich, dass die Schulen noch längere Zeit geschlossen bleiben würden. Durch Nutzung der Lehrfilme, einiger „Webinare“ und kollegiale Beratung bereitete sich die Lehrerschaft auf die neue Etappe vor. Inzwischen gibt es für die Lehrkräfte der „Paula“ einmal wöchentlich das Angebot eines „Jour fix“ zur gegenseitigen Beratung und Problemlösung in Sachen „It's learning“.

Innerhalb der ersten 3 Tage nach den Ferien wurden alle Schülerinnen und Schüler mit ihren Nutzerdaten versorgt und erhielten Zugang zu einer deutlich systematischeren Präsentation von Unterrichtsmaterial. Das Material wird jetzt lerngruppenbezogen zugänglich gemacht und die Differenzierung deutlich stärker

von den Lehrkräften gesteuert. Diese lernen auch immer mehr, wie elektronische Rückmeldungen über Gelerntes erfolgen und korrigiert werden kann. Über „It's Learning“ wurden in allen Klassen Klassenchats eingerichtet und inzwischen fanden erste Videokonferenzen zwischen Schüler*innen und Lehrkräften statt.

Diese neue Form der Materialpräsentation zeigte uns aber auch neue Schwierigkeiten, an deren Bewältigung die Lehrerinnen und Lehrer der „Paula“ weiterhin kontinuierlich arbeiten. Dazu drei Beispiele: Ein Unterrichtsgespräch ermöglicht direkte Nachfragen und Klärungen, dies ist auch bei der Verteilung von Arbeitsblättern möglich. Da dies bei einer Präsentation von Arbeitsblättern im Internet nicht möglich ist, müssen schriftliche Erklärungen viel präziser sein. Dazu muss die Eigenverantwortung der Kinder und Jugendlichen wachsen, die häufig gewohnt sind, lieber nachzufragen als nachzulesen. Das Zusammenarbeiten zwischen Lehrkräften und Schüler*innen ist zeitlich entkoppelt. Manche Lehrkräfte bearbeiten im Laufe des Tages Nachrichten, die Schüler*innen in der Nacht gesandt haben. Darüber hinaus findet die unterrichtliche Kommunikation im Internet in der Regel als individueller Mailverkehr 1:1 statt, nicht wie im Klassenraum 1:22. Das bedeutet, dass auch das zusätzliche Lernen durch die Fragen der anderen so nicht möglich ist.

Trotzdem ersetzt diese verbesserte Form der Materialpräsentation nicht den Unterricht und das menschliche Zusammensein.

3. Aufbau eines Präsenzunterrichts, Mai 2020

Der Präsenzunterricht wurde in drei Schritten aufgebaut: Zuerst durften die Schüler*innen aus dem Prüfungsjahrgang wieder zurück, danach kamen die Jugendlichen aus dem Lernjahr 5 und ab dem 25. Mai sind alle Schülerinnen und Schüler wieder stundenweise in der Schule.

3.1 Hygienekonzept

In ihrem „Konzept zur stufenweisen Öffnung“ schreibt unsere Bildungssenatorin, Frau Dr. Bogedan, „(...) dass der Gesundheitsschutz weiterhin das oberste Ziel sein muss“. Für die Öffnung der Paula-Modersohn-Schule gelten daher bestimmte Bedingungen:

→ Wegführung

Um möglichst wenig Begegnung beim Betreten der Unterrichtsräume zu verursachen, ist für den Schulhof und das Gebäude ein Laufwegeplan erstellt worden. Dabei werden die Kinder und Jugendlichen über das Schulgelände in die Schulgebäude geführt. Innerhalb der Gebäude werden die Wegführungen mit farbigen Pfeilen fortgesetzt. Für jede Säule gibt es klar geregelte Laufwege.

Im „Haus der Kindheit“ gibt es nur zwei Zugänge: „Flur BLAU“ und „Flur ROT“. Allerdings wurden für die Flure „GRÜN“ und „ROT“ unterschiedliche Wartebereiche eingerichtet. Die Klassenräume der Säule GELB sind aufgrund von Unzulänglichkeiten bei der Gebäudegestaltung auf die Flure GRÜN und BLAU aufgeteilt. Im „Haus der Jugend“ gibt es für die Räume jeder Säule einen separaten Eingang.

→ Raumnutzung

Die Räume sind so eingerichtet, dass zwischen den Sitzplätzen der Schülerinnen und Schüler ein Abstand von 2m eingehalten werden kann. Im Eingangsbereich und vor den Waschbecken sind angemessene freie Flächen vorgehalten.

Die Stellflächen für die Tische und die freizuhaltenden Zonen sind auf dem Fußboden markiert. Für jeden Raum ist ein Sitzplan erstellt und die Anzahl der möglichen Nutzer festgelegt. Bei jeder Raumnutzung ist von den Lehrkräften der Sitzplan mit verschiedenen Angaben auszufüllen, u.a. sind die anwesenden Personen auf den jeweiligen Sitzplätzen einzutragen. Dieses Blatt gilt vorübergehend als Klassenbuchersatz. Nach jeder Doppelstunde ist das Blatt im Sekretariat abzugeben. So könnte eine Infektionskette innerhalb der Schule fast lückenlos verfolgt werden.

Es gibt eine hausinterne Dienstanweisung zur Lüftung der Räume, zur Sitzordnung und zum o.g. Klassenbuchersatz. Darüber hinaus gibt es ein Reinigungskonzept, dass eine Zwischenreinigung vorsieht, wenn Räume von unterschiedlichen Lerngruppen benutzt werden.

➔ **Pausen und Aufsichten**

Vor den jeweiligen Eingängen befinden sich Aufsichten. Die Wartezonen der Schülerinnen und Schüler sind mit Bodenmarkierungen im 2m Abstand gekennzeichnet. Nach Unterrichtsbeginn endet der Zugang zum Gebäude, damit nicht unkontrolliert Menschen im Gebäude sind.

Aufsichten erinnern die Kinder und Jugendlichen an das Abstandsgebot. Nach Unterrichtsende ist der Schulhof zügig zu verlassen. Aktuell haben die anwesenden Schüler*innen keine Pausen.

In beiden Gebäude wird je eine Daueraufsicht vor den Toiletten eingesetzt. Im „Haus der Kindheit“ befindet sich eine weitere Daueraufsicht im 1.OG um dort insbesondere den Weg zu den Toiletten aus den verschiedenen Klassenräumen im Blick zu haben. Ähnlich verhält es sich im „Haus der Jugend“, auch dort wird im Haupttreppenhaus im 1. OG eine Daueraufsicht eingesetzt.

3.2 Lerngruppen

Bei der Planung des restlichen Schuljahres ist zu berücksichtigen, dass der Paula-Modersohn-Schule schon das gesamte Schuljahr über in erheblichem Maße Lehrkräftestunden fehlen. Dies erschwert die planerischen Möglichkeiten.

Da alle Räume unter Berücksichtigung der Abstandsregeln eingerichtet wurden, können in fast allen Räumen nur noch 8 – 11 Kinder und Jugendliche gleichzeitig unterrichtet werden. Im ersten Schritt wurden die Klassen daher in Drittelgruppen aufgeteilt, 24 Klassenverbänden sind jetzt 72 Lerngruppen. Dazu kommen noch Gruppen für zusätzliche Lernangebote.

Die Aufteilung der Lerngruppen erfolgte nach den in der „Paula“ üblichen Kriterien der Heterogenität, auch wenn die aktuellen Bedingungen unsere Möglichkeiten hier deutlich einschränken.

3.3 Stundenplan

In dieser Phase der Öffnung geht es nach den Aussagen der Senatorin darum, wieder feste Strukturen herzustellen und den persönlichen Austausch zu ermöglichen. Die Personalplanung für den Stundenplan erfolgte daher nach den Prämissen:

- Einsatz der Bezugslehrkräfte der Schülerinnen und Schüler (Klassenlehrkräfte) vor Fachunterricht.
- Parallel zum Präsenzunterricht soll der „Online-Unterricht“ in einem schaffbaren Umfang aufrechterhalten werden.

Die Stundenplanung geht davon aus, dass dauerhaft bis zu den Sommerferien ein Unterricht von mindestens 8 Stunden/Woche für jede*n Schüler*in ermöglicht werden soll. Das kann aber nur mit einigen Einschränkungen realisiert werden. In der 24. KW (08. – 12.06.2020) kann an den Prüfungstagen kein weiterer Unterricht stattfinden. Gleiches gilt an den beiden für die mündlichen Prüfungen vorgesehenen Tagen (18./19.06.2020) in der 25. KW. Die „Paula“ erstellt einen Wochenstundenplan. In diesem Rahmen fällt an den genannten Tagen der geplante Präsenzunterricht aus.

Bei der Planung des Stundenplanes haben wir aus zwei Gründen auf Pausenzeiten verzichtet:

- a) Die Einhaltung des Abstandsgebotes ist, gerade in Freundesgruppen, schwierig einzuhalten. Im Verantwortungsbereich der Schule sollen gegen das Abstandsgebot so wenig Verstöße wie möglich stattfinden.
- b) Die Senatorin betont in ihrem o.g. Öffnungsplan, dass es um die Wiederherstellung von festen Strukturen und persönlichem Austausch geht. Wir sind der Überzeugung, dass dazu ein häufigeres Erscheinen zu festgelegten Terminen in der Schule dienlich ist.

Dieses Vorgehen bedeutet, dass eine ganze Reihe von Räumen zwischengereinigt werden müssen. Um das Ankommen und Verlassen des Schulhofes störungsfrei zu ermöglichen und Zeit für Zwischenreinigung zu gewinnen, sind für den Stundenplan folgende Zeitfenster geplant:

08:00 Uhr – 09:30 Uhr

10:30 Uhr – 12:00 Uhr

13:00 Uhr – 14:30 Uhr

4. Ausblicke

Wir alle wünschen uns eine schnelle Rückkehr zur Normalität. Aber niemand weiß, wann dies gelingen wird. Natürlich hat diese Krise erheblich weitreichendere Auswirkungen als oben geschildert. Nachfolgend dazu ein paar Eindrücke.

4.1 Schulkultur

Mit der Schulschließung im März kam auch die Schulkultur der „Paula“ unter die Räder. Dabei geht es um die vielen Dinge, die das Schulleben schön machen, wie z.B. Ausflüge und Klassenfahrten. Es geht um die wichtigen Beiträge, die unsere „Schüler*innen in Verantwortung“ (SchiV) leisten: die Streitschlichter*innen, die Schulsanitäter*innen, die Lesehelfer*innen, die Studiengruppenleiter*innen, die Schulführer*innen, die Bibliothekshelfer*innen, sie alle können im Augenblick nicht aktiv werden. Auch die Veranstaltungen, die regelmäßig unser Schulleben begleiten, müssen ausfallen.

- Im September 2019 führten wir das Projekt „Urban Art“ im „Haus der Jugend“ mit den Säulen GRÜN und ROT durch. Der große Erfolg ermutigte uns, das Projekt im April 2020 auch den Säulen BLAU und GELB zu ermöglichen. Das Projekt konnte nicht durchgeführt werden.
- Die Schulschließung verhinderte den Gegenbesuch unserer Freunde aus Bayern von der Schule an der Weinbergstraße aus Neumarkt/Oberpfalz. Auch alle weiteren Hospitationstermine von Schulen aus Nordrhein-Westfalen, Hessen, Hamburg und Bremen mussten wir absagen.
- Zum ersten Mal seit dem Schuljahr 2000/2001 entfällt „Paula lobt!“, ein Highlight unserer Schulkultur. Es war uns gelungen, den ehemaligen Landes-

behindertenbeauftragten, Dr. Joachim Steinbrück, als Festredner zu gewinnen. Wir mussten ihm, einem erklärten Freund unserer „Paula“, absagen.

- Wir waren beteiligt an einem Projekt des Stadttheaters „Theater – Ja!“. Auch hier entfällt die geplante Präsentationsveranstaltung im Stadttheater.

4.2 Schulabschluss

Eigentlich ist das Schuljahr 2019/20 für die Paula-Modersohn-Schule von herausragender Bedeutung. Nach fast 10 Jahren endet mit dem diesjährigen Schulabschluss der von der Gesamt- und Schulkonferenz nach langer Beratung am 17.01.2011 beschlossene Aufbau der „Neuen Paula“. Wir sind fertig! Wir haben tatsächlich gegen viele Widerstände eine neue Form von Schule aufgebaut. Das wollten wir gemeinsam mit unseren Schüler*innen aus dem Prüfungsjahrgang feiern.

Für Jugendliche ist der Schulabschluss ein ganz besonderer Abschnitt im Lebenslauf. Unsere Jugendlichen hatten im Herbst eine Arbeitsgruppe gebildet, um die Feierlichkeiten zum Schulabschluss in diesem Jahr in besonderer Weise vorzubereiten. Es hatte schon Jahrgangsversammlungen gegeben, um die weitere Ausgestaltung zu planen. Die vielen tollen Ideen können jetzt nicht realisiert werden.

Im Augenblick suchen wir eine Möglichkeit, zumindest die Übergabe der Zeugnisse in einem feierlichen Rahmen gestalten zu können. Wir prüfen die Idee, den Abschluss in deutlich kleinerem Rahmen zu feiern. Auch für den Tag, an dem die Jugendlichen aus Lernjahr 3 im „Haus der Jugend“ schnuppern und für ihre Verabschiedung aus dem „Haus der Kindheit“ suchen wir nach Lösungen!

4.3 Ausblick auf das Schuljahr 2020/21

Wir müssen heute davon ausgehen, dass die Pandemie nicht in den nächsten Wochen bewältigt ist. Die Bundesbildungsministerin Karliczek schrieb, dass der Regelbetrieb in den Schulen erst wieder aufgenommen werden kann, wenn ein Impfstoff gefunden wurde. Sie hätte diese Aussage noch ergänzen müssen um den Hinweis, dass der Impfstoff auch in ausreichender Menge verfügbar sein muss und ein großer Teil der Schulgemeinschaft geimpft sein sollte.

Das Schulleitungsteam bereitet sich daher auf zwei Perspektiven vor. Die eine ist, dass der Unterricht nach den Sommerferien ganz normal wieder startet, so wie in früheren Jahren. Dafür haben wir genug Routine. Das bekommen wir hin.

Die zweite –und aus heutiger Sicht wahrscheinlichere- Perspektive ist, dass die Durchführung von Unterricht weiterhin nur eingeschränkt stattfinden kann. Wir arbeiten seit Wochen unter Hochdruck an einem Konzept, dass „Zuhause lernen“ und „Präsenzlernen“ sinnvoll, hilfreich und schaffbar miteinander verknüpft. Es geht darum, die zweitbeste Lösung gut auszugestalten, die Möglichkeiten und Synergieeffekte zu finden und zu nutzen. Wir erfinden gerade und nebenbei eine neue Form von Schule. Dabei ist es wichtig, dass Eltern und Lehrerschaft noch enger zusammenarbeiten, um gemeinsam die Kinder und Jugendlichen bei der Arbeit an ihrem Bildungserfolg bestmöglich zu unterstützen.

Wir haben mit der Unterstützung von Einzelpersonen und Stiftungen an der Weiterentwicklung unserer Schule gearbeitet. „Sinnstiftendes Lernen“ ist das zentrale Stichwort für die systematische Schulentwicklung in den nächsten zehn Jahren. Mit unseren Kooperationsprojekten z.B. mit der Berufsfeuerwehr, der Kita Brakhahnstraße, der Berufsschule für Dienstleistung, Gewerbe und Gestaltung und dem

BUND haben wir schon viele vorbereitende Schritte auf den Weg gebracht. Wir werden die weitere Umsetzung unserer Ideen und vorbereiteten Konzepte nun unter sehr schwierigen Umständen fortsetzen müssen. Wir haben in insgesamt 12 Jahren Entwicklungsarbeit eine neue Form von Schule aufgebaut. Wir schaffen auch den nächsten Schritt!

Joachim Wolff

(für das Schulleitungsteam der Paula-Modersohn-Schule)